

TU GRAZ

II

74.154

II
421.4F

RAUM BILDER WEG AUF EINER STAUMAUER

Walcher Jacqueline

Diplomarbeit

TU Graz 1990



Universitätsbibliothek
der Technischen Universität Graz

BETREUUNG: PROF. HOKE GISELBERT



II
74.154

Universitätsbibliothek
der Technischen Universität Graz

12. Nov. 1990

90 P 7729

RAUM BILDER WEG AUF EINER STAUMAUER

Bewegungen um einen Raum ohne Funktion,

Der Weg durch die Bilder.

Die Bilder, die vorgegeben sind, die, die von Jemandem ausgedacht und umgesetzt sind, gesetzt sind, die Bilder jedes Einzelnen im Kopf, die Addition von Gedachten und Vorhandenen.

Raumprozeß im Kopf ?

Die Umsetzung des geistigen Potentials in das Material, in Materie. Ist der Raum im Geist Imagination oder ist er Idee ? Ist er Phantasie, Traum, ist er Konzept, ist Impression die Ahnung zur Konkretisierung ?

Vorstellung Darstellung Stellung

Der Raum sein, Fläche Abbildung von Raum, ist
Fläche das Abbild von Raum, beinhaltet Fläche
räumliche Wirkung, ist Fläche Raum!

Bemühungen um einen Raum ohne Funktion,
ohne Zweck, ohne Ort.

Erstes Produkt ist das Bild.

Dieses Bild beinhaltet das Thema für Architektur.

Der Raum soll von Belastungen bekannter und
unbekannter Art befreit werden, von dem, was
man meint schon längst beherrschen zu können,
was seit langer Zeit gelernt ist, was ange-er-
zogen ist, was ein einstudierter Apparat der
Gewohnheiten ist, was fixe Idee ist, was
praktisch sofort und augenscheinlich direkt
anwendbar ist, was zu Gewohnheit Gewordenes ist.

Bildungen seiner selbst, mittels Reproduktionen
Photographie und Kopie.

Der erste Schritt ist, einen möglichst freien,
befreiten Raum im Geiste entstehen zu lassen
und ihn durch Materialisierung sichtbar und er-
lebbar zu machen. Gewählte Methode der Veran-
schaulichung ist das Malen auf Papier. Der
Inhalt der Bilder ist "Raum", die Schaffung,
Erinnerung, Wiederfindung von Raum.

Ist, kann sein, Fläche Abbildung von Raum, ist Fläche das Abbild von Raum, beinhaltet Fläche räumliche Wirkung, ist Fläche Raum? Der zweidimensionale Raum? Erstes Produkt ist das Bild. Dieses Bild beinhaltet das Thema Für Architektur, wie Tankstelle, Fernsehstation, Autobahnmeisterei, Gasthaus, Schule, usw., jedoch wollte ich nicht diese "Raumabbildungen" direkt transportieren in die Form und Erscheinung eines Bauwerks. Dieses Bild, die erste Umsetzung der Idee, wird weitergeführt durch Veränderung an sich selbst. Modifikation, Reduktion, Ergänzungen, Abbildungen seiner selbst, mittels Reproduktionen Photographie und Kopie.

Das Hinzuziehen von Maschinen beinhaltet das weitere Einfließen der Außenwelt mit ihren eigenen Mechanismen, die einerseits gezielt einsetzbar und kontrollierbar sind und andererseits Zufallskomponenten durch ihre Eigendynamik mitbringen, die wiederum aussortiert werden. Ich kontrolliere die einzusetzenden Möglichkeiten und wähle aus dem Zufall aus. Das Produkt ist Variation vom Ausgangsthema, erzielt durch Reduktion, Verfeinerung, Ergänzung, Weitertreiben in und aus sich selbst. Ein Gerüst von Assoziationen des Themas bis an die Grenze zur Vernichtung. Das Wiederfinden, Vorstellen, Erinnern, Weiterdenken, Weitererleben in Vielzahl von Abbildungen von sich selbst und zusammengefügt zu einem neuen Ganzen.

Der Weg durch das Ganze, der Weg des, im Einzelnen.
Der persönliche Weg des zu Erlebenden im neuen
Ganzen, dieser kann in vorgegebener Ordnung ge-
lesen werden oder eigens komponiert werden oder als
Ganzes ohne das Einzelne zu verfolgen erfahren
werden.

Ich gehe von A nach Z oder suche passende Wörter.

Weiter vorgehen in die Konkretisierung, in die dritte
Dimension. Die Suche nach einfachen Elementen, mit
denen sich "Raum" erarbeiten läßt. Die Wahl von
Scheiben. Die Scheiben öffnen sich untereinander,
zueinander, nach außen, nach innen.

Durchschreiten und Durchschauen. Sie werden zu
einer Raumfolge, Raumkombination.

Alle Einzelteile gehen das Gesamte.
Beim Durchgehen der Scheiben eröffnet sich nach
jedem Überwunden einer einzelnen ein neues
Ganzes, ein Teil des Gesamten, in die eine
Richtung und in die andere. Die einzelnen sind
erfahrbar, nach jeder Überwindung wandern
ergeben sich neue Räume zwischen den Scheiben,
die je Einzelnen und im Ganzen zu suchen sind.
Der Raum wandelt sich. Neue Sichten.

Ausgewählter Ort ist eine riesige Staumauer. Sie wird zur einen Seite von Wasser umgeben, zur anderen öffnet sich ein tiefer Abgrund, eine markante Situation in einer Landschaft. Der Weg, um vom einen Ende zum anderen zu gelangen, ist eindeutig vorgegeben, eine gekrümmte Linie. Die Scheiben stehen auf einer Staumauer, variieren den Weg, unterbrechen ihn, die Sicht wird verstellt, sie wird geöffnet von Scheibe zu Scheibe.

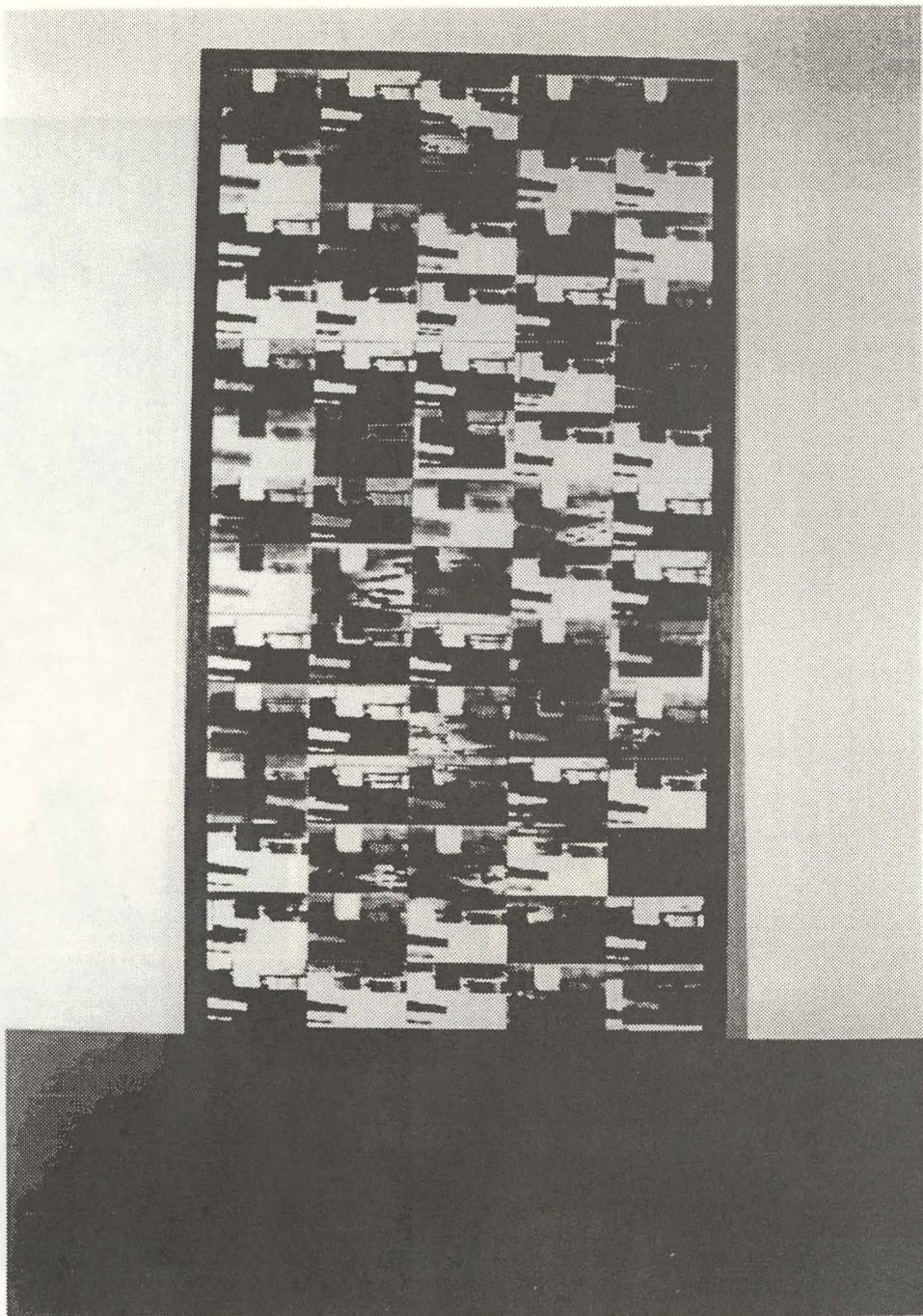
Jede Scheibe hat ihre eigenen Formen und Farbe. Bei Annäherung an die Raumfolge ist das gesamte Raumkonzept mit seinen Schichtungen erlebbar. Beim Durchschreiten, Überwinden, Zurücklassen ist das einzelne "Raumbild" erfaßbar.

Alle Einzelnen ergeben das Gesamte.

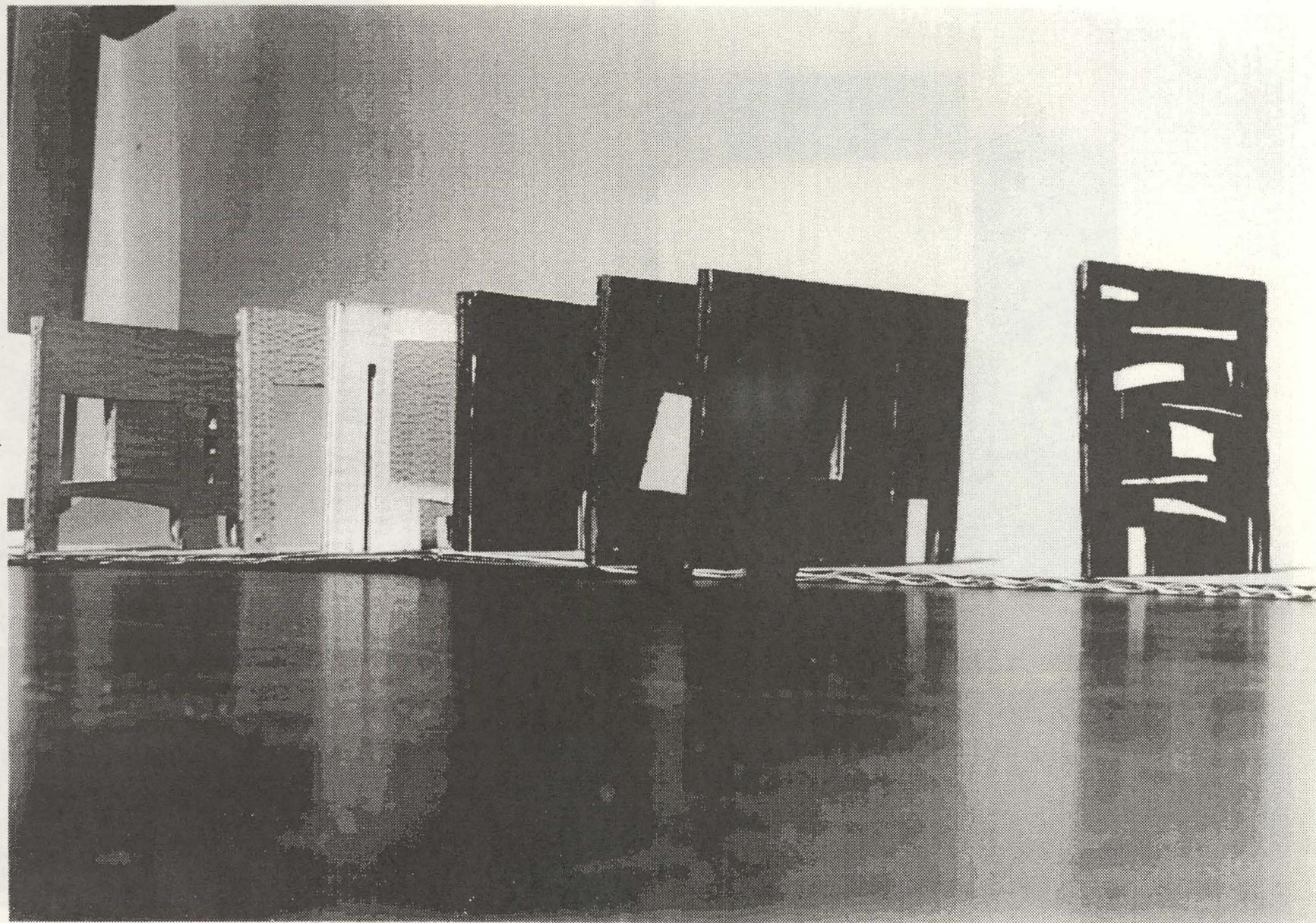
Beim Durchgehen der Scheiben eröffnet sich nach jedem Überwinden einer einzelnen ein neues Ganzes, ein Teil des Gesamten, in die eine Richtung und in die andere. Die einzelnen sind erahnbar, nach jeder überwundenen Barriere ergeben sich neue Räume zwischen den Scheiben, die im Einzelnen und im Ganzen zu suchen sind. Der Raum wandelt sich. Neue Sichten.

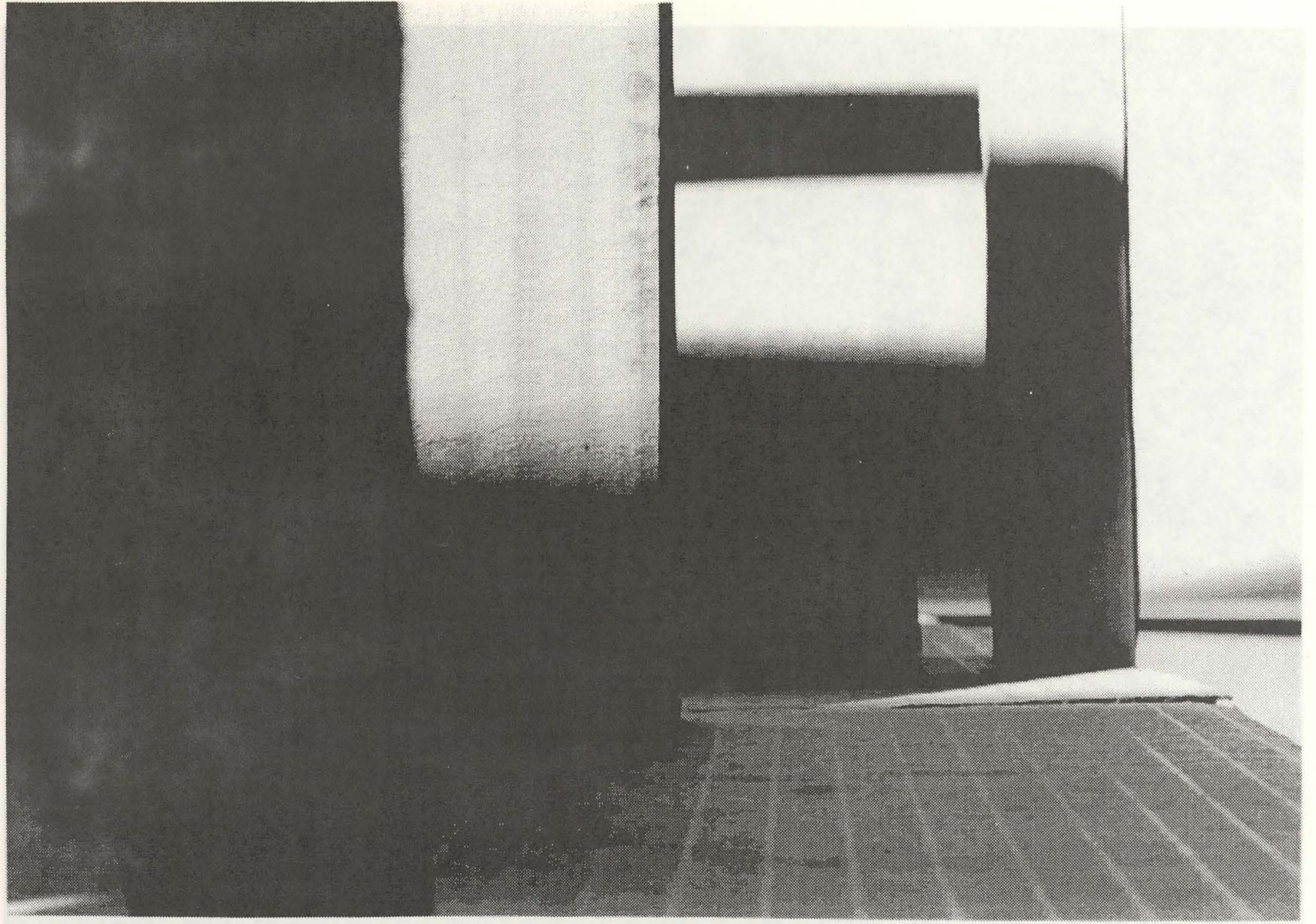
Die Abfolge, das Durchblicken, Durchschreiten,
Vorbeigehen, Laufen, Umdrehen, die Bilder ändern
sich, der Raum ändert sich, das Einzelne bleibt.
Von Raum zu Raum, durch das Raumbild, durch das
Bild im Raum, die Scheibe ist Bild ist Raum.
Traum und Wirklichkeit.

Phantasieraum auf einer Staumauer.

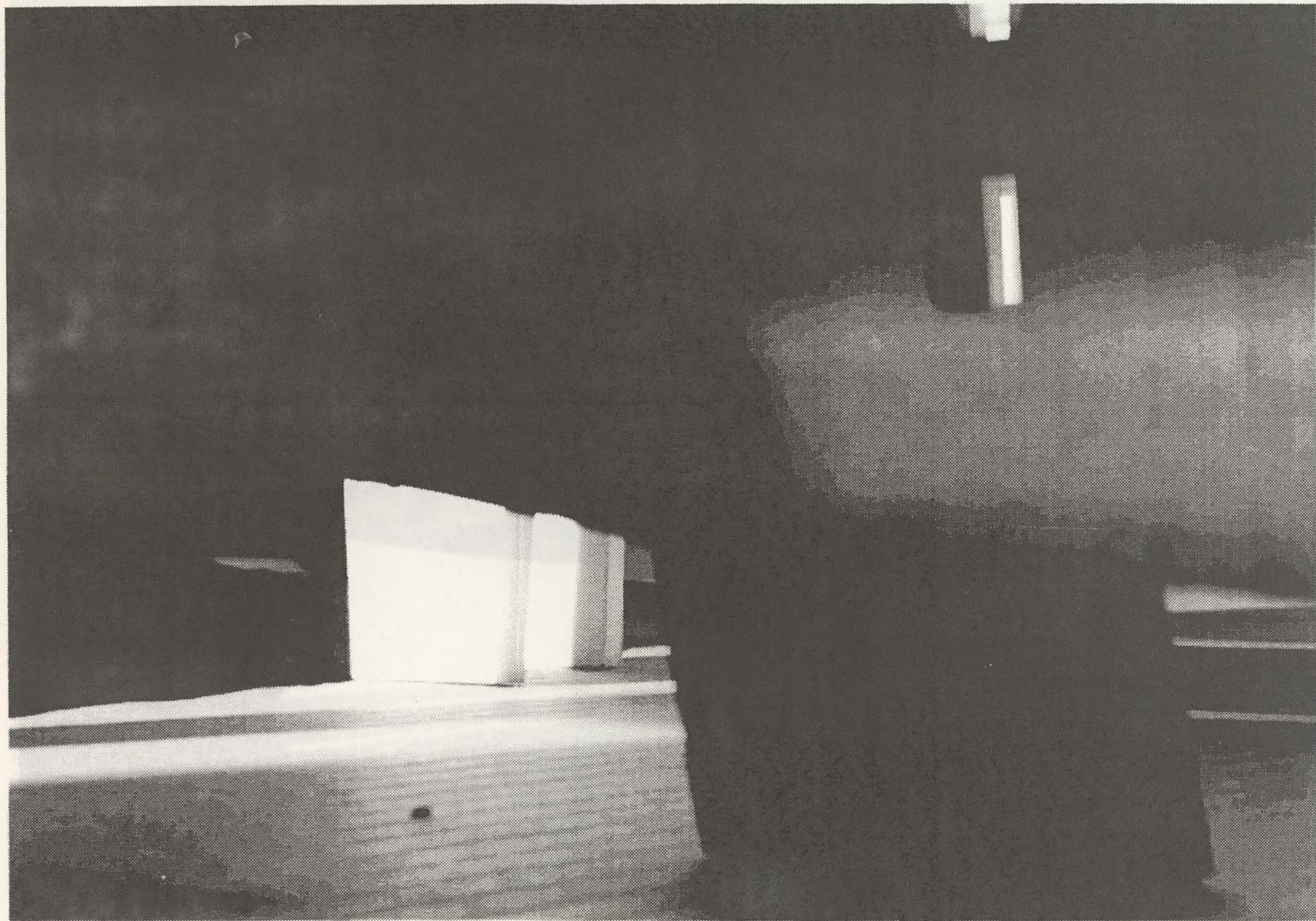


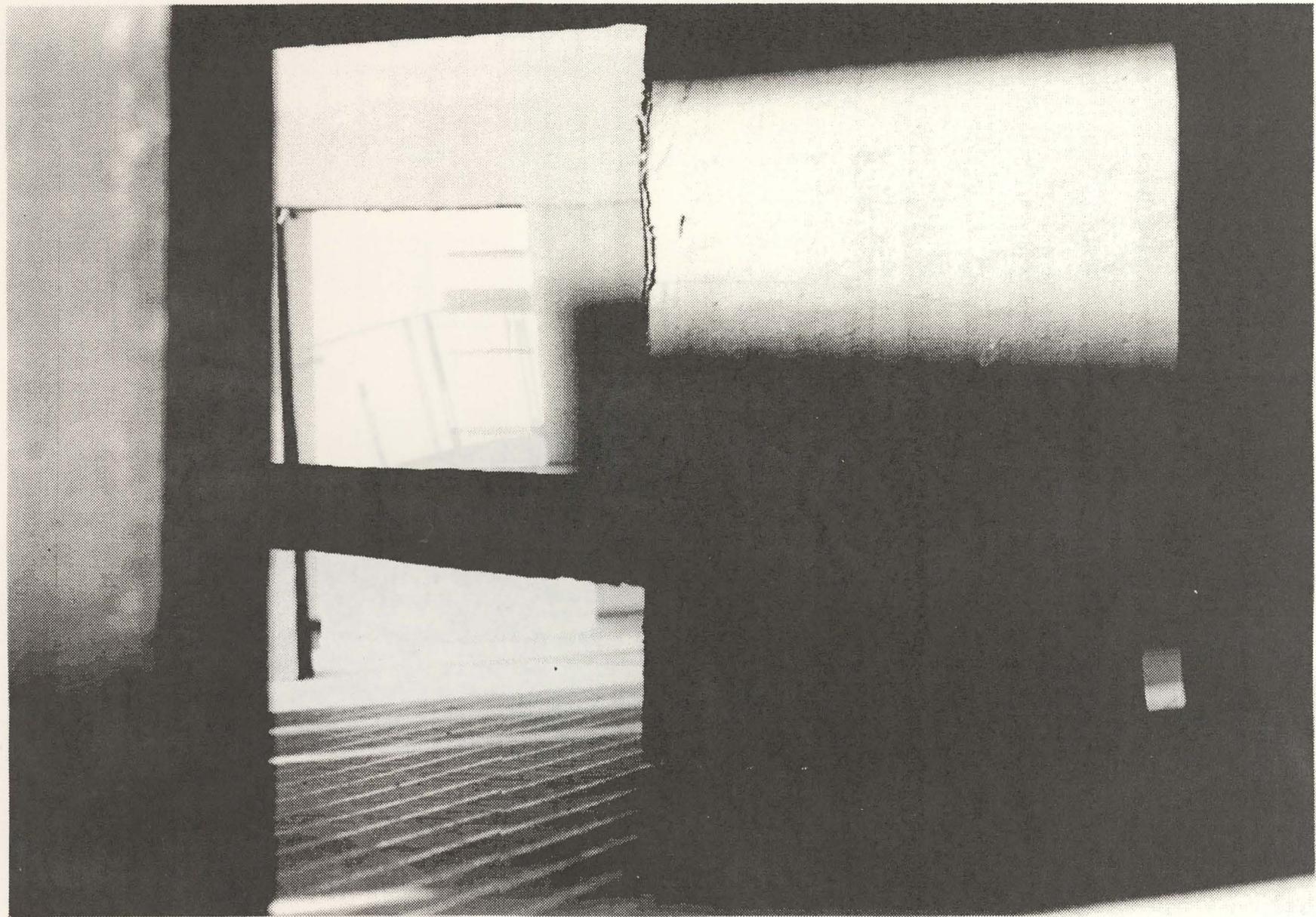


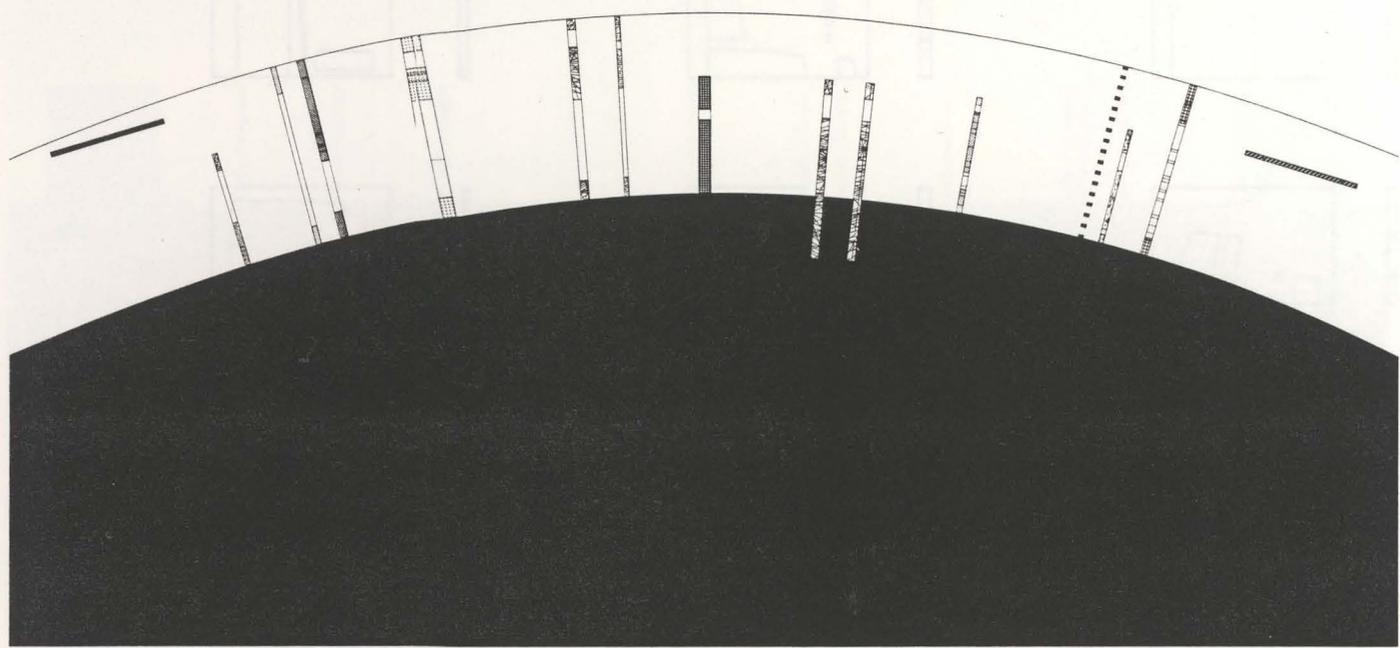




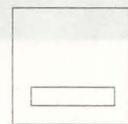
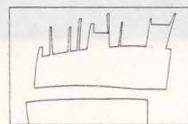
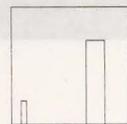
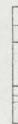
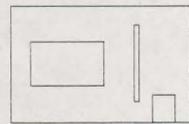
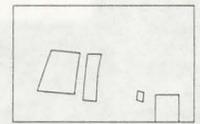
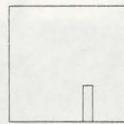
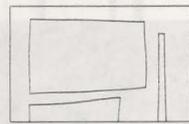
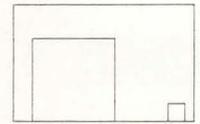
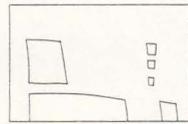
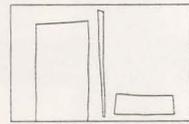
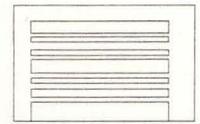
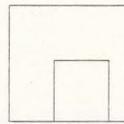
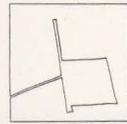




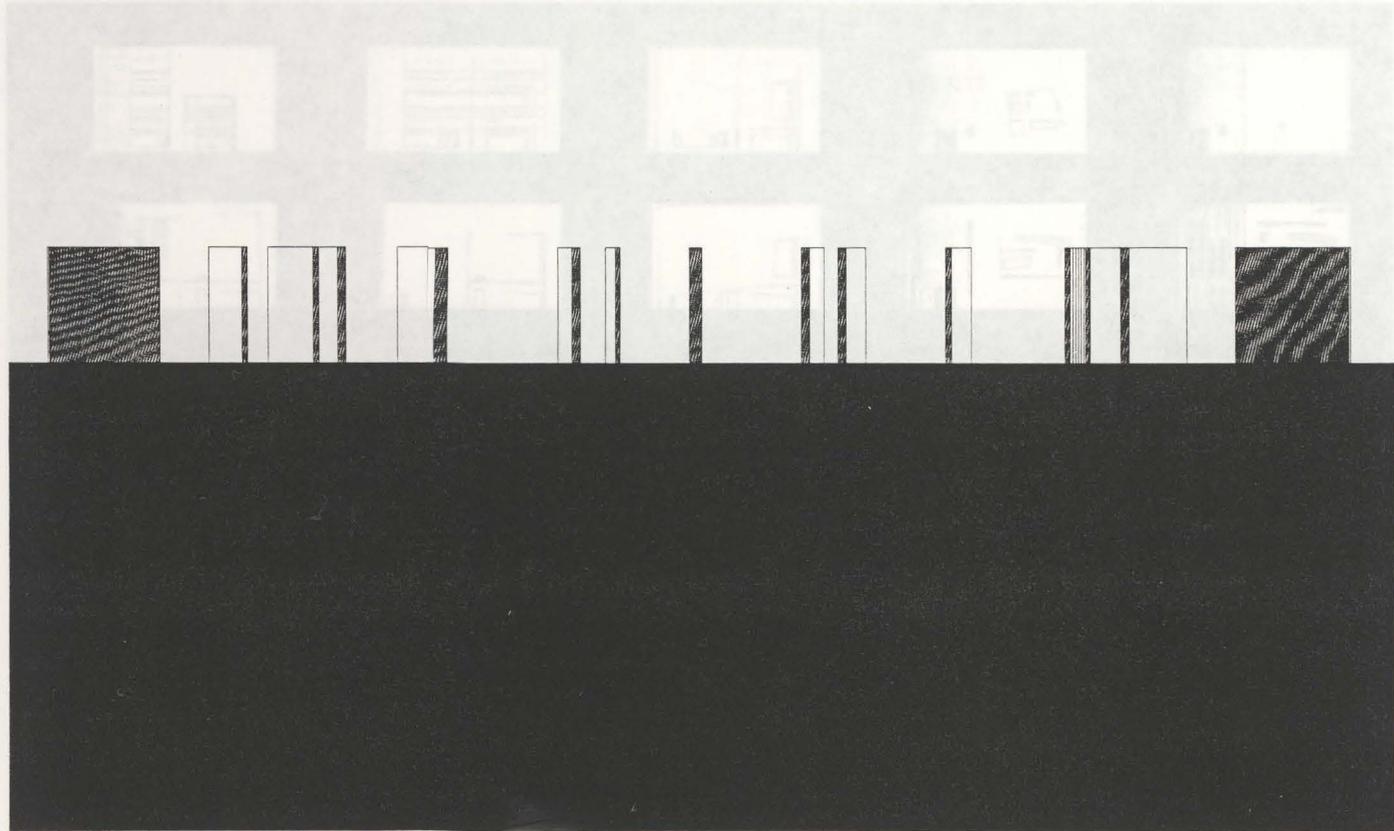




SEUCRIS



TEILANDICHTEN



ANSICHT

